

MARKTPLATZ DIE SEITE FÜR WIRTSCHAFT UND VERBRAUCHER IN DER REGION

KOMMENTIERT

Kluger Schachzug

Die MeLa als kleine Nord-Schwester der Grünen Woche in Berlin mausert sich und zieht alljährlich im September größere Besucherströme an. Im vergangenen Jahr sind über 67 000 Menschen zum Ausstellungsgelände in Mühlengiez bei Güstrow gepilgert – ein Rekord. Darunter befinden sich nicht allein Landwirte und Branchenvertreter. Mittlerweile ist die MeLa gerade am Wochenende zum Anziehungspunkt für Familien geworden.

Wenn in diesem Jahr die Hochschule Neubrandenburg mit ihrer größten Präsentation zur MeLa fährt, ist das ein kluger Schachzug. Denn der demografische Wandel führt auch dazu, dass Studenten „knapp“ werden. Aufmerksamkeit und ein gutes Image sind harte Währungen im Wettbewerb um Kundschaft. **JÖRG SPREEMANN**

UMSCHAU

TRANSPORT

Offene Tore bei NEVAG und Stinnes

NEUBRANDENBURG (SIM). Die Mitarbeiter der NEVAG EURO-TRANS GmbH, der Neubrandenburger Verkehrs AG und der Stinnes-Transport GmbH werden am Sonnabend das fünfte Trucker-Grillfest feiern. Die Geschäftsführungen ehren dabei Mitarbeiter, die bereits 40 Jahre in den Unternehmen tätig sind. Zugleich werden die neuen Lehrlinge herzlich begrüßt. In den drei Neubrandenburger Unternehmen werden eigenen Angaben zufolge insgesamt mehr als 350 Mitarbeiter beschäftigt. Vormittags findet auf dem betriebseigenen Gelände in der Warliner Straße ein gemeinsamer „Tag der offenen Tür“ statt. Eine Fahrzeug-Ausstellung zeigt die Entwicklung von der Gründung des Betriebes im Jahr 1950 bis heute.

DEUTSCHE POST

Filiale in Tabakshop in Aussicht gestellt

NEUBRANDENBURG (NK). Am 3. November 2009 öffnet die Deutsche Post eine zusätzliche Filiale in Neubrandenburg. Wie das Unternehmen informiert, können künftig im Tabak- und Presseshop im Torfsteg 11 montags bis sonntags von 7 bis 20 Uhr unter anderem Briefe und Pakete angenommen, Briefmarken gekauft oder Einschreiben aufgegeben werden. Heute betreiben den Angaben zufolge bundesweit rund 12 000 Partner der Deutschen Post in ihren Geschäften eine Filiale. Diese Vertriebsform verbessere vor allem durch längere Öffnungszeiten die Versorgung der Kunden auf dem Land, in kleineren Städten und an Stadträndern.

TIPP

STUDIUM

Chat zur Stipendien und BAföG

NEUBRANDENBURG (NK). Das Studium ist nach wie vor die hochwertigste, aber auch die schwierigste und somit begehrteste Ausbildung, die man aufnehmen kann. Wie die Arbeitsagentur Neubrandenburg informiert, antworten am 8. September von 16 bis 17.30 Uhr Experten aus Studentenwerken, Stiftungen und Arbeitsagenturen in einem Chat auf Fragen zu Möglichkeiten der Finanzierung eines Studiums. Wer am Chat teilnehmen möchte, kann sich am Dienstag ab 16 Uhr einloggen und seine Fragen stellen. <http://chat.abi.de>



Sind mit dem neuen Bohrgerät sehr zufrieden: Peter Suhr, Ralf und Olaf Rebstock, Erich Dröse und René Krüger (von rechts) während einer Arbeitspause im Neustrelitzer Wohngebiet Töpferberg. FOTO: ANDRÉ GROSS

Neustrelitzer Brunnenbauer investieren in Bohrgerät

TECHNIK Die Firma Rebstock führt Arbeiten auf engstem Raum aus. Erdwärmehelzungen sorgen für Nachfrage.

VON ANDRÉ GROSS

NEUSTRELITZ. Die Neustrelitzer Brunnenbaufirma Rebstock hat kräftig investiert. Rund 90 000 Euro hat das neue Spülbohrgerät WD 85 gekostet, mit dem das Fünf-Mann-Team um die Brüder und Firmeninhaber Olaf und Ralf Rebstock seit vier Wochen auf den Baustellen unterwegs ist. „Die neue Technik erlaubt uns das Arbeiten auf engstem Raum, wo wir bislang mit einem großen Lkw vorfahren mussten, der so seine Rangier-

probleme hatte“, stellte Olaf Rebstock (43) die Neuanschaffung vor, die vom Unternehmen Wellco-Drill in Stendal gebaut wurde. In Tiefen bis zu 100 Metern könne das Gerät vordringen, das derzeit für die Ausbringung von Erdwärmesonden im Neustrelitzer Wohngebiet Töpferberg eingesetzt ist. Die innovative Technik verbrauche auch weniger Diesel, sei also wirtschaftlicher und umweltfreundlicher.

Die Rebstocks, die schon in vierter Generation Brunnen bauen, sind zwischen Rostock und Berlin gut im Geschäft. „Wir hatten unsere Auftragskrise schon vor ein paar Jahren, jetzt ist davon nichts mehr zu merken“, schätzt Ralf Rebstock (47) ein. Einen deutlichen Aufschwung habe es mit Erdwärmehelzungen gegeben, die immer gefragter werden. Der zertifizierte Betrieb, der im Altstrelitzer Storch-

weg seinen Sitz hat, bietet aber auch Grundwasserabsenkungen, Pfahlgründungen, Reparaturen von Wasserversorgungsanlagen und Baugrunduntersuchungen an. Zu den Referenzobjekten gehören die mit Erdwärme versorgten Hafenspeicher in Neustrelitz und der Caravan-Stellplatz nebenan.

Bereits Urgroßvater Rebstock war Brunnenbauer, das Familienunternehmen zog von Wesenberg zunächst nach Mirow, bevor es in Altstrelitz seine endgültige Adresse fand. Ob es zur fünften Brunnenbauer-Generation kommt, bleibt abzuwarten, aber die Brüder sind eher skeptisch. „Wir haben je zwei Jungs und unsere Schwester auch noch einen, aber die wollen alle Akademiker werden“, schmunzelt Ralf Rebstock. Immerhin habe der Betrieb aber mehrere Lehrlinge ausgebildet.

Studenten mit Schatzsuche auf der MeLa

IDEE Die Hochschule Neubrandenburg fährt mit ihrer bisher umfangreichsten Präsentation zur Agrar-Messe. Teams haben sich ein Semester lang vorbereitet.

VON JÖRG SPREEMANN

NEUBRANDENBURG. Mathias Meier kennt die „kleine Schwester“ der Grünen Woche ziemlich gut: „Meine Familie fährt schon jahrelang zur MeLa.“ In der kommenden Woche wird der 22-Jährige wieder in den Messehallen in Mühlengiez bei Güstrow zu finden sein – als Aussteller. Der Student der Agrarwissenschaften wird mit einem Team der Hochschule Neubrandenburg die Bildungseinrichtung auf der größten Agrarschau im Norden präsentieren. „Hinter die Kulissen einer solchen Ausstellung wollte ich schon immer schauen“, sagt er.

Für Meier, der demnächst in sein drittes Semester startet, zählt die Messvorbereitung und -teilnahme zur Ausbildung. „Dafür bekommen wir eine Note“, erzählt er. Im zurückliegenden Halbjahr haben sich Meier und seine zwölf Mitstreiter mindestens einmal in der Woche getroffen, Ideen gesammelt und verworfen, kleine Teams gebildet. Für ihn sei sehr lehrreich gewe-

sen, wie Messemarketing und wie die Zusammenarbeit mit Partnern funktioniere. Der Student selbst hat für den Stand der Hochschule auf der Messe die laufenden Forschungsarbeiten zusammengestellt. „Damit wir kompetent Auskunft geben können“, begründet er. Sein zweites Projekt befindet sich noch in der Schwebe: „MeLa von oben“ lautete die Idee, Besuchern per Hubtechnik aus zehn Metern Höhe einen Überblick über die Ausstellung bieten zu können. Doch die Bedienung eines Teleskopladars könne von den Studenten nicht übernommen werden – zu gefährlich.

Student Meier wertet das Engagement zur MeLa als durchweg positiv. „Damit besitzen wir einen Vorsprung gegenüber anderen Hochschulen“, findet er. Auch Gudrun Mahlau, Professorin für landwirtschaftliche Marktlehre und Agrarmarketing in Neubrandenburg, sieht die Messe als ideale Werbe-Chance für die eigene Bildungsstätte. „Die MeLa wandelt sich

von einer reinen Landwirtschaftsausstellung zu einer Landesausstellung“, weiß sie. Das sei auch der Grund, warum die Hochschule ihre bisher umfangreichste Präsenz in Mühlengiez organisiere. „Wir wollen nicht nur an unserem Stand bleiben, sondern uns auf der ganzen Messe zeigen“, beschreibt sie den Rahmen.

Besonders ausgiebig will sich die Hochschule um Kinder kümmern. „Kinder können nicht die ganze Zeit mit ihren Eltern über die Messe laufen“, glaubt die zweifache Mutter. Deswegen hält sie es für selbstverständlich, den Kindern mehr Programm anzubieten. „Wir gehen deshalb mit unserer erfolgreichen Kinderhochschule dorthin, wo die Kleinen sind“, kündigt Mahlau an. „Wie kommt der Frosch über die Straße?“ laute das Vorlesungsthema für Kinder der 2. bis 4. Klasse.

Für die Älteren haben sich die Studenten der Hochschule eine Schatzsuche ausgedacht. Mit einer Orientierungskarte würden die Mädchen und Jungen über das Messegelände gelotet, um bei Ausstellern Rätsel zu lösen. Am Ende der Tour würden am Stand der Hochschule „echte Geldschätze“ ausgelost, lädt die Professorin ein. Mahlau ist überzeugt, dass die Aktionen auf der MeLa zum positiven Image der Hochschule beitragen. „Über die Kinder erreicht man auch die Eltern“, sagt sie.

SIEHE KOMMENTAR

Täglich von 9 bis 18 Uhr

Die MeLa 2009 öffnet vom 10. bis 13. September täglich von 9 bis 18 Uhr in Mühlengiez bei Güstrow ihre Pforten. Knapp 500 Fachaussteller haben Stände und Freiflächen gemietet. Aus der Region präsentieren sich unter anderem am Altentreptow die Humana Milchunion und die Torney Landfleischerei, aus Neubrandenburg die Rethra Kellerei, Lecker Brot und die Imkerei Schwaßmann sowie der Conow Anhängerbau aus Fürstentagen. Die Tageskarte für Erwachsene kostet 8 Euro, Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren zahlen die Hälfte. Für die Familienkarte wird der Preis mit 18 Euro angegeben. **JSP**

Die Zufallsbotschaft vom Bodensee

PLAKATE Warum die rund 1000 Kilometer entfernte Stadt Konstanz im Nordosten mit ihrer Natur wirbt.

NEUBRANDENBURG (JSP). Sie haben bundesweit schon heftige Debatten ausgelöst und sind jetzt auch in der Region aufgetaucht: Riesige Werbeplakate mit der Aufschrift „Konstanz, Stadt am H₂O“. Leicht lässt sich ahnen, dass es sich bei den abgebildeten Umrissen um den Bodensee handeln soll. Welche Werbebotschaft aus der rund 1000 Kilometer entfernten Stadt soll eigentlich in Neubrandenburg ankommen?

Was Autofahrer oder Passanten heute im Nordosten zu sehen bekommen, sind die zufälligen Ausläufer einer Werbekampagne, die

eigentlich schon beendet ist. „Die Plakate sind ein Geschenk. Da steckt kein Steuerzahlergeld drin“, versichert Hilmar Wöhrnle, Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH in Konstanz auf Nordkurier-Nachfrage. Die bundesweit tätige Werbeagentur Schwarz habe ihren Sitz in Konstanz und fülle mit dem Motiv auf ihren Wänden die Lücke zwischen den Aufträgen, berichtet Wöhrnle.

Die Aktion habe Konstanz bereits viel Aufmerksamkeit eingebracht – aber auch viel Aufruhr. So tobte vor allem in Internet-Foren unter Chemikern ein erbitterter Streit, ob die auf dem Plakat abgebildeten Moleküle tatsächlich exakt denen des Wassers entsprechen. Der Ärger beschäftigte die örtlichen Medien. „Das habe ich unter Sommerloch ab“, so Wöhrnle. Entstanden sei das Plakat in einem Wettbewerb um die deutsche Wissenschaftsstadt des Jahres. Der Mar-



War dieses Werbeplakat überhaupt für Neubrandenburg bestimmt? FOTO: JSP

keting-Chef geht davon aus, dass die bundesweit geklebten Plakate den Betrachter auch in Neubran-

denburg oder Neustrelitz neugierig auf Konstanz machen. „Haupt-sache, man redet über uns.“

Gasthof setzt künftig auf Mittelmeer-Flair

NEUBRANDENBURG (RW). Ein neues Outfit will Peter Ristau seinem „Gasthof Schönbrunn“ am Nordzipfel Neubrandenburgs geben. Ein mediterraner Stil soll durchs ganze Haus ziehen, verspricht der Gastronom, der gerade „Französische Wochen“ in seinem Restaurant veranstaltet. Seit 14 Jahren sei der Gasthof am Markt und das sehr erfolgreich, betonte er. Allein in diesem Jahr wollen an der Hellfelder Straße bisher 136 Familien Feiern ausrichten lassen. Für 2010 liegen nach Ristaus Auskunft bereits 85 Bestellungen vor.

Am 11. September will der Gasthof sich seinen Gästen in großem Stil neu präsentieren. Neben kulinarischen Genüssen verspricht der Wirt ein Programm mit Sekttempfang, Kindermodenschau, Musik, einem Magier und Vorführung von Standardtänzen.